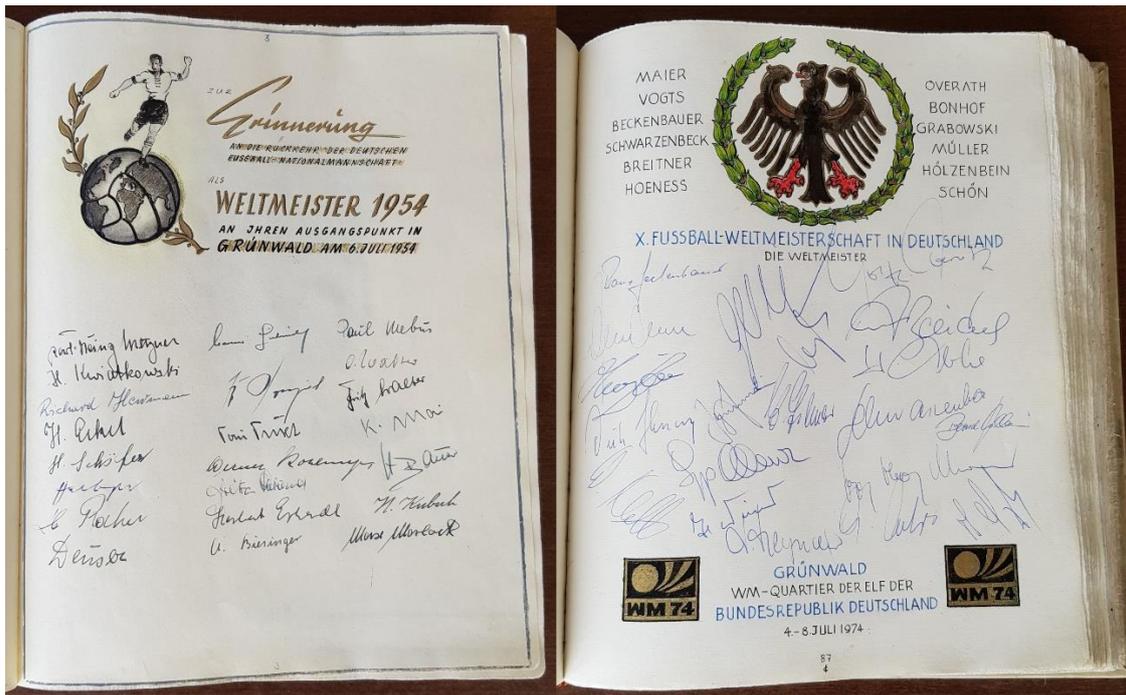


4. Juli: 70 Jahre Wunder von Bern – 7. Juli: 50 Jahre WM Erfolg 1974



„Grünwald bringt ganz offensichtlich Glück“ schrieb der Münchner Merkur im Sommer 1974 unter die beiden Einträge aus dem Goldenen Buch der Gemeinde Grünwald.

„Aus, aus, aus. Das Spiel ist aus. Deutschland ist Weltmeister!“

Der 4. Juli 1954 hat die junge Bundesrepublik verändert. „Eine Generation schöpft Zuversicht, das Leben ging neu los“ bilanziert Manuel Neukirchen, der Leiter des Deutschen Fußballmuseum in Dortmund in einer Biographie über Sepp Herberger.

Im 25. Länderspiel nach dem Zweiten Weltkrieg wird Ungarn am 4. Juli 1954 in Bern mit 3:2 geschlagen. „Wie raffiniert doch Herbergers Taktik gegen die hoch favorisierten Ungarn gewesen war. Wie atemberaubend die deutsche Mannschaft den 0:2 Rückstand egalisierte. Und wie glänzend Helmut Rahn mit seinem Schuss aus dem Hintergrund das befreiende 3:2 erzielte. Dieser so leidenschaftlich errungene Erfolg der Nationalmannschaft im Berner Wankdorf-Stadion hatte eine ganze Generation begeistert. Der 4. Juli 1954 als der emotionale Gründungstag der Bundesrepublik“, wie Neukirchen zusammenfasst.



Die Mannschaft in Grünwald.

In Grünwald, im letzten Vorbereitungslehrgang auf die Weltmeisterschaft 1954 schwor Herberger seine Mannen auf sein variables Kombinationsspiel ein. Im Endspiel um die fünfte Fußball-Weltmeisterschaft, hatte sich der Bundestrainer einen glänzenden Plan zurechtgelegt. Das Abwehrverhalten der Ungarn machte Herberger als

wunden Punkt im ansonsten überragenden Offensivspiel aus.

Auf dem linken Flügel ordnete er verstärktes Tempospiel an. Alle deutschen Tore fielen über diese Seite. Auch die Doppeldeckung des ungarischen Mittelstürmers zahlte sich aus. Sandor Hidegkuti blieb ohne Torerfolg. Der Essener Helmut Rahn erzielte sieben Minuten vor Spielende den deutschen Siegtreffer. Herberger war am Ziel seiner Träume.

„Er hat mit seiner Mannschaftsführung und seiner Idee vom Spiel neue Maßstäbe gesetzt, die den Fußball in Deutschland beeinflusst und verändert haben“, so Neukirchen. 28 Jahre bekleidete Herberger das Amt des Nationaltrainers, in 162 Begegnungen verbuchte er 92 Siege und führte die Nationalmannschaft viermal in die WM-Endrunde. „Mit dem Weltmeisterschaftserfolg seiner Mannschaft 1954 endete die Nachkriegszeit. Herberger gab dem emotionalen Wendepunkt in Deutschland ein Gesicht, Herbert Zimmermann vor seinem Mikrophon eine unvergleichliche Stimme. Und beides gehört zusammen“, bilanziert Neukirchen.



Fußballschuh von Helmut Rahn aus dem Jahr 1954 bei einer Ausstellung des Grünwälder Freizeitpark.



Original WM-Ball im Deutschen Fußball Museum in Dortmund

Der Endspielball von Bern, den Spieler Werner Kohlmeyer im Auftrag von Fritz Walter für Herberger nach dem Spiel von Schiedsrichter William Ling auf dem Rasen des Wankdorf-Stadions zur Erinnerung ergatterte, ist in der Dauerausstellung im Fußballmuseum das Leitobjekt für das „Wunder von Bern“.

Während der WM kamen folgende Spieler zum Einsatz:

Torwart: Toni Turek, Heinrich Kwiatkowski

Abwehr: Fritz Laband, Werner Kohlmeyer, Hans Bauer, Josef Posipal, Werner Liebrich

Mittelfeld: Horst Eckel, Karl Mai, Paul Mebus, Max Morlock, Fritz Walter

Angriff: Helmut Rahn, Bernhard Klodt, Ottmar Walter, Richard Herrmann, Alfred Pfaff, Hans Schäfer.

Heinz Kubsch, Herbert Erhardt, Karl-Heinz Metzner und Ulrich Biesinger gehörten ebenfalls zum WM-Kader, spielten aber nicht im Turnier.

Die Rückkehr im Sonderzug nach Deutschland wurde zum Triumphzug. Dort wo alles begann als Sepp Herberger ab dem 24. Mai 1954 für zehn Tage im Trainingslager die letzten 29 deutschen WM-Kandidaten auf Herz und Nieren geprüft und 22 final auswählte, trugen sich diese 22 Spieler am 6. Juli 1954 ins Goldene Buch der Gemeinde ein.

1974: Die ersten Fußball-WM in Deutschland

Die erste Weltmeisterschaft auf deutschem Boden bescherte der Nationalmannschaft den zweiten Titel. Das Finale gegen die hochgelobten Holländer entscheidet sich bereits im

ersten Spieldurchgang, als Paul Breitner per Foulelfmeter und dann Gerd Müller zwei Minuten vor dem Halbzeitpiff mit seinem Schuss aus der Drehung die frühe Elfmeter-Führung durch Johan Neeskens aus der zweiten Spielminute drehten.

Dabei blieb es, „trotz wilder Angriffswellen, die den deutschen Strafraum überfluteten. Sepp Maier hechtete, faustete und fing, als habe er vier Hände, und brachte die Oranje-Stürmer zur Verzweiflung, Vogts piesackte Johan Cruyff, und Beckenbauer wuchs zu einem wahren Turm in der Schlacht. Mit Glück und Geschick brachten sie das Ergebnis ins Ziel. Es war zwar kein Glanzstück, aber durchaus verdient. Es war der letzte Kraftakt einer Mannschaft, die ihren Zenit überschritten hatte und ihre Einzelinteressen immer weniger unter einen Hut brachte“, heißt es im „Buch zum Deutschen Fußballmuseum“.



Fast auf den Tag genau 20 Jahre nach dem WM-Erfolg von Bern war die Sportschule Grünwald erneut WM-Quartier. Vom 4. bis 8. Juli 1974 war die Mannschaft von Helmut Schön in der Sportschule untergebracht. (Bild: BR)

Das Weltmeisterschafts-Endspiel im Münchner Olympiastadion war auch das Gipfeltreffen der großen Strategen „Kaiser“ Franz Beckenbauer und „König“ Johan Cruyff, das der deutsche Kaiser eindrucksvoll für sich entschied.

Disziplin, Kampfgeist und Effektivität führten die Mannschaft nach einer Niederlage gegen die Mannschaft der DDR zurück zum Erfolg. Auf dem Weg ins Finale wurden in der zweiten Finalrunde Jugoslawien (2:0), Schweden (4:2) und Polen (1:0) besiegt.

Wie der Isaranzeiger 1974 berichtete, rief Grünwalds „fußballbegeisterter Bürgermeister“ Franz Rieger den Spielern zu: „Kommt wie 1954 als Weltmeister wieder!“ Rieger selbst saß unter den 80.000 Zuschauern im Stadion und drückte die Daumen. Und auch diesmal trugen sich die Spieler in das Goldene Buch der Gemeinde Grünwald ein.